

## So glücklich macht Nachbarschaftshilfe

Die beiden Niederkrüchter Carmen Skeide und Heinrich Lennartz schenken anderen als Nachbarschaftshelfer einen Teil ihrer Freizeit. Welche Erfahrungen sie gemacht haben und was man über dieses Ehrenamt wissen muss.



Carmen Skeide und Heinrich Lennartz kümmern sich um Nachbarn und Familienmitglieder, die Hilfe brauchen. Jetzt haben sie einen Kursus als Nachbarschaftshelfer belegt. Was sie dort gelernt haben. RP-FOTO: J. KNAPPE

VON FIONA SCHULTZE

---

**NIEDERKRÜCHTEN** | Carmen Skeide (52) und Heinrich Lennartz (66) lhelfen gern. Für die beiden Niederkrüchter gehört die Unterstützung von Älteren und Schwächeren zu ihrem Alltag und bereichert ihr Leben. Deswegen haben die beiden an einem „Nachbarschaftshelfer-Kurs“ der Gemeinde Niederkrüchten teilgenommen.

„Ich bin Mitglied der Rheuma-Liga und habe auf diesem Wege viele Seniorinnen kennengelernt“, berichtet Skeide. Der Kontakt intensivierte sich, die

Treffen wurden freundschaftlich: „Irgendwann wurde ich dann feste Ansprechpartnerin für die Seniorinnen und unterstütze bei diversen Alltagsaufgaben.“

Mit dem Eintritt in die Pension und der dazu parallel verlaufenden Corona-Pandemie hatte Heinrich Lennartz mehr Zeit für ehrenamtliches Engagement: „Eine Dame aus der Nachbarschaft hat ihren Mann an Corona verloren. Seitdem helfe ich ihr regelmäßig“, erzählt der 66-Jährige. Zudem pflegte er seine Mutter und fährt im Elmpter Seniorenheim regelmäßig ehrenamtlich Rikscha für die Bewohner.

Für die bestehende Unterstützung empfanden es die Niederkrüchtener als sehr sinnvoll, den Nachbarschaftshelfer-Kursus zu belegen. „Auch um Handlungssicherheit zu bekommen“, sagt Lennartz. Der Kursus ist ein Projekt der Quartiersentwicklung der Gemeinde Niederkrüchten und wurde kostenfrei angeboten. 14 Männer und Frauen haben das Angebot genutzt. Die beiden Ehrenamtler loben den Kursablauf: „Man hat das große Ganze gelernt“, so Skeide.

Dazu gehören etwa die Anwendung von unterschiedlichen Hilfsmitteln wie einem Rollstuhl, Rollator oder Hörgeräten. „Wir wurden aber auch darüber aufgeklärt, welche Aufgaben wir rechtlich übernehmen können und welche nicht“, erinnert sich Lennartz. Außerdem konnten die Kurssteilnehmer auf einem Erlebnisparcours Einschränkungen wie nachlassende Sehkraft oder schwindende Beweglichkeit nachempfinden. „Das war sehr interessant und aufschlussreich“, erzählen die Niederkrüchtener. In dem Kursus ging es unter anderem auch um Kommunikation mit Menschen, die unter Demenz leiden oder die schlecht hören.

Auch das Erkennen von Symptomen wie beispielsweise bei einem Herzinfarkt waren Themen. Zudem erfuhren sie dort auch, dass für das Engagement in der Nachbarschaft eine Aufwandsentschädigung oder Anerkennung von bis zu 125 Euro monatlich möglich sei. Diese Möglichkeit nehmen die beiden Niederkrüchtener bewusst nicht wahr: „Wir finden es jedoch gut, dass es diese Möglichkeit gibt. So können eventuell noch mehr Menschen zum Engagement angeregt werden“, sagt Carmen Skeide. Der Kursus hat Skeide und Lennartz so gut gefallen und sie nachhaltig geprägt, dass sie sich in Zukunft über Folgekurse freuen würden: „Ein Erste-Hilfe-Kursus wäre großartig.“

Außerdem möchten sie noch mehr Menschen dazu bewegen, ein Ehrenamt zu übernehmen: „Die Aufgaben sind Kleinigkeiten. Es sind Autofahrten zum Arzt, die Unterstützung bei Behördengängen oder Hilfe beim Einkauf“, erklärt Lennartz und Skeide ergänzt: „Ich fahre meine Seniorinnen oft zum Friseur.“ Es gehe aber manchmal auch einfach darum, sich bei einem Kaffee zu unterhalten. Die Menschen, die die beiden unterstützen, seien zwischen 80 und 91 Jahre alt und „haben alle einen großartigen Humor“, schildert die 52-Jährige.

Warum sie gerne Nachbarschaftshelfer sind: „Ich spüre die Zufriedenheit der Menschen. Man sieht glückliche Gesichter und das macht unheimlich zufrieden“, sagt Lennartz. Für Skeide ist neben der Freude ein weiterer großer Gewinn, dass „sich tolle Freundschaften ergeben haben“. Außerdem seien die beiden Nachbarschaftshelfer sehr dankbar, in Niederkrüchten zu leben: „Wir finden, dass die Gemeinde Niederkrüchten sehr gut aufgestellt ist. Man fühlt sich gut aufgehoben und wir möchten auch etwas zurückgeben.“

## INFO

### **Kooperation von zahlreichen Partnern**

Der Kursus ist ein Projekt der Quartiersentwicklung der Gemeinde Niederkrüchten. Angeboten haben ihn die Stiftung St. Laurentius Elmpt, evangelische Kirche Brüggel-Elmpt, VHS, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz NRW sowie der Senioren- und Pflegeberatung/Pflegestützpunkt der Gemeinde.